



Sozialistische
Jugend
Deutschlands –
Die Falken

ZEITSCHRIFT FÜR KINDER

2/2009



**Die Gruppe macht
Zeltlager!**

ERUNDSCHAF

Inhalt

3	Vorwort
5	Kopiervorlage: Buttons
6	Die Kinderrepublik
9	Rote Füchse
11	Zeltlagerlied der Roten Füchse
12	Die Kindergruppe aus Welper
13	Die Roten Socken aus Arheilgen
14	Ein besonderes Geburtstagsgeschenk
16	Laut werden für Kinderrechte
18	Rätselseite
20	... ein schönes Wochenende
22	Kinderleben findet Sta(dt)t
24	Buchvorstellung: Hokus Globus Fidibus
25	Rüben ziehen & Laubschlafsack
26	Julchen



LIEBE FALKEN,

In dieser Freundschaft steht das Thema Gruppe im Vordergrund. Vielleicht fragen sich jetzt einige: „Wie schon wieder Gruppe, das war doch erst beim letzten Mal das Thema!“ Richtig, gut aufgepasst! Aber keine Angst, wir bringen keine billigen Wiederholungen - wir sind ja nicht das Fernsehen. Dieses Mal geht es um die Gruppe im Zeltlager. Und vielleicht seid ihr ja gerade selbst im Zeltlager, wenn euch die neue Ausgabe erreicht?! Dann setzt euch ins Kommzelt oder ins Kindercafé und genießt die neue Freundschaft...

DIE GRUPPE MACHT'S!

So heißt unsere Kampagne, mit der wir darauf aufmerksam machen wollen, wie wichtig uns das Thema Gruppe ist. Und dafür reicht uns eine Freundschaft bei weitem nicht. Vor allem, weil sich auch in dieser Ausgabe wieder einige bestehende Falkengruppen aus ganz Deutschland vorstellen. Und wie der Titel schon verrät, spielt das Zeltlager eine ganz wichtige Rolle.

In der Gruppe lernen wir, wieviel stärker man zusammen ist und wie gut man sich gegenseitig helfen und unterstützen kann. Gruppe sein heißt auch zu erleben, wieviel Spaß es macht Dinge gemeinsam auszuprobieren. In der Gruppe können wir zusammen darüber entscheiden, was wir tun wollen und wie wir es tun wollen. Klar ist, gemeinsam können wir mehr auf die Beine stellen. Die Kampagne soll auch helfen, Politikern und anderen Erwachsenen zu erklären, warum Gruppen einen Raum und ein bisschen Taschengeld brauchen.

Und damit jeder weiß, dass die Gruppe das Wichtigste ist, haben wir ein Logo gezeichnet. Damit könnt ihr allen zeigen, dass ihr die Gruppe super

findet. Eine Kopiervorlage für Buttons findet ihr in dieser Freundschaft! Aber das wird erst der Anfang sein. Euch werden viele neue Materialien für die Gruppenstunde erwarten. Wenn ihr schon immer mal eine Idee hattet, was es unbedingt von Falken für die Gruppe geben sollte, dann schreibt uns die. Für eure Gruppenhelfer und Gruppenhelferinnen wird es im nächsten Jahr (vom 13.-16. Mai 2010) ein Camp geben, auf dem wir gemeinsam neue Ideen für Gruppenstunden entwickeln wollen. Also, seid gespannt, was eure HelferInnen euch mitbringen.

Mit der Gruppe ins Zeltlager!

Kaum ein Ort eignet sich so gut, um alle Vorteile vom Gruppenleben zu erfahren, wie das Falkenzeltlager. Logisch, dass es mit der Gruppe im Zeltlager mehr Spaß macht, als allein. Wer baut schon gern allein ein Zelt auf? Alles fängt an mit einer lustigen und chaotischen Anreise im Bus oder im Zug und ist man dann endlich auf dem Zeltplatz, geht's erst richtig los. 3 Wochen lang gemeinsam in Zelten schlafen und essen, 3 Wochen lang draußen zusammen spielen und toben und miteinander den Alltag organisieren. Ja, in der Gruppe macht sogar der Spüldienst Spaß! Auf einem Zeltlager lernt man ganz schnell ganz viele neue Freunde und Freundinnen kennen. Aber dies muss ja nach dem Zeltlager nicht vorbei sein. Gründet doch eine Falkengruppe, und ihr werdet sehen, dass man dieses Gruppengefühl ein ganzes Jahr haben kann.

Ihr kennt es bestimmt auch, dass mit der Zeit neue Leute zu einer bestehenden Falkengruppe dazu kommen. So ist es auch im Bundesvorstand. Der Bundesvorstand ist übrigens eine Gruppe von 14 Falken aus ganz Deutschland die entscheiden und planen, was wir Falken zwei Jahre lang an Aktivitäten machen. Ein Teil des Bundesvorstandes ist der Bundes-Falken-Ring.

Auf der Bundeskonferenz in Karlsruhe wurden Tobias aus Gelsenkirchen und Judith aus Erfurt neu in den Bundes-Falken-Ring gewählt. Die Bundeskonferenz dauert vier Tage und besteht aus Falken, die von ihren Kreisverbänden und Unterbezirken als VertreterInnen geschickt werden. Da kommen also Falken aus ganz Deutschland zusammen und beschließen politische Positionen und das Arbeitsprogramm für die nächsten beiden Jahre.

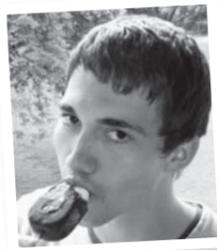
Der Bundes-Falken-Ring stellt sich vor



Ich bin die Judith aus Erfurt im grünen Thüringen. Vor zwei Jahren bin ich mit zum Kids-Camp gefahren. Das tollste finde ich bei den Falken, gemeinsam die Welt zu entdecken und mal auszuflippen und anders zu sein als sonst! Ich freue mich auf viele neue Gesichter im Bundesvorstand und auf bunte Erfahrungen!



Ich bin der Tobias. Ich bin als 11-Jähriger zu den Falken gekommen. Meine Mutter hat damals gesagt, ich soll jetzt irgendwo hingehen: zu den Falken oder zur Feuerwehr oder so. Naja und dann bin ich mit meinen Schulfreunden ins Falkenheim gegangen...



Ich bin der Immi. Und weil schon meine Eltern bei den Falken waren, habe ich auf einem Zeltlager laufen gelernt...! Dass ich jetzt immer noch bei den Falken bin, liegt vor allem an dem Spaß, den man hat, wenn man zusammen arbeitet. Die Gruppe macht's halt einfach!

Die Gruppe macht's halt einfach!



Ich bin Eric. Zu den Falken bin ich vor 12 Jahren gestoßen. Das war auf der 1. Mai Kundgebung in Dresden, der Stadt, aus der ich komme. Ich war 16 Jahre alt und bis dahin war ich noch nie im Zeltlager. Als die Falken vom Zeltlager schwärmten, musste ich einfach mitkommen. Und so bin ich dabei geblieben.



Ich bin Marion und ich habe die Falken im Jahr 1994 kennen gelernt, als mich ein Schulfreund gefragt hat, ob ich Lust habe, mit ihm eine Kindergruppe aufzubauen: das waren die Roten Supernasen! Mittlerweile arbeite ich im Bundesbüro der Falken in Berlin und bin unter anderem dafür zuständig, dass die FREUNDSCHAFT regelmäßig erscheint

Ich bin die Barbara. Zu den Falken bin ich gekommen, weil meine Schwester mich damals – 1994 war das – zur Gründung der Falkenjugendgruppe in Brühl im Erftkreis mitgenommen hat. Da bin ich dann geblieben – auch ohne meine Schwester!

Na, mit dem bunten Haufen werden die nächsten Ausgaben der FREUNDSCHAFT bestimmt noch spannender. Und spannend wird es auch in der aktuellen Geschichte von Julchen, die auf Nachtwanderung geht. Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen und tolle Erlebnisse im Zeltlager.

**Freundschaft
Barbara, Eric, Immi,
Judith, Tobias und Marion**

Kopiervorlage für eure Buttons: Einfach auf buntes Papier kopieren und los geht's...!



Die Kinderrepublik - eine andere Welt leben!



In diesen Sommer werden es 80 Jahre her sein, dass 1929 das Falkenzeltlager „NAMEDY“ bei Koblenz am Rhein stattfand. Nicht nur deswegen soll es in dieser Freundschaft um das Zeltlager gehen. Auch sind in diesem Moment bereits viele Falken in den jährlich Zeltlagern unterwegs oder warten gespannt darauf, dass es losgeht.

Dass Falken im Sommer ins Zeltlager fahren, gehört zu uns wie das Blaue Hemd und unser Gruß „Freundschaft!“. Aber waren die Zeltlager vor so langer Zeit genauso wie heute? Und warum haben sich die Falken damals entschlossen, wegzufahren und in Zelten zu wohnen? Das könnt ihr jetzt hier nachlesen.

In der letzten Freundschaft haben wir von Kurt Löwenstein berichtet. Kurt hatte sich vor über 80 Jahren für eine Falkenbewegung stark gemacht. Er unterstützte die jüngeren Helferinnen und Helfer mit Ideen, wie man Falkengruppen gründet und wie man spannende Gruppenstunden macht. So gründeten sich in wenigen Jahren über 100 Falken-Gruppen in ganz Deutschland. Nun war die Falkenbewegung groß genug, um ein neues Experiment zu wagen – ein Zeltlager! Vorher fuhren die Gruppen zwar auch zum Zeltweg, aber nur als einzelne Gruppe und nicht länger als über das Wochenende. Die neue Idee war, dass aus ganz Deutschland Falken-Gruppen in den Sommerferien zusammen ins Zeltlager fahren. Und nicht nur für zwei Tage, sondern ganze vier Wochen! Ihr müsst wissen, damals 1927, hatten alle Kinder in Deutschland zur gleichen Zeit Sommerferien.

Bevor es losgehen konnte, musste ein Name gefunden werden. Wenn so viele Kinder zusammenkommen und wie in der Falken-Gruppe zu Hause auch gemeinsam entscheiden, lag es auf der Hand, das Zeltlager eine „Kinderrepublik“ zu nennen. Die Helferinnen und Helfer waren begeistert von den vielen Anmeldungen: Über 2.000 Kinder wollten mit ihren Gruppen ins Zeltlager fahren. Es wurden Sonderzüge bestellt, um alle Kinder in die Kinderrepublik nach Seekamp



bei Kiel zu bringen. Kiel liegt an der Ostsee. Die meisten Falken waren Arbeiterkinder aus den Städten. Für sie war es kaum vorstellbar, mal im Sommer an das Meer zu fahren. Selbst ihre Eltern haben noch nie das Meer gesehen. So muss es den meisten Kindern wie eine Weltreise vorgekommen sein, wenn sie aus München, Dortmund oder Stuttgart mit der Dampfloch in den Norden fuhren.

Die Kinderrepublik sollte mehr sein, als nur vier Wochen gemeinsam die Sommerferien zu verbringen. Die Kinder sollten mit einem bleibenden Erlebnis nach Hause fahren.

Dieses Erlebnis wurde Gegenwelt genannt, denn die Kinder konnten sozusagen vier Wochen lang in einer anderen Welt leben. Nicht die Erwachsenen schrieben vor, was wie gemacht wird, sondern die Kinder hatten die Macht: Ins Lagerparlament wurden VertreterInnen der Zeltgruppen und HelferInnen entsendet. Dort wurde über das Programm und über die Regeln demokratisch entschieden. Wieviel Rechte die Kinder in der ersten Kinderrepublik in Seekamp hatten, zeigt ein Beispiel: Nach den ersten fünf Tagen wur-



de das Zeltlager auf eine harte Probe gestellt. Es regnete wie aus Kübeln und der ganze Zeltplatz war eine einzige Schlammlandschaft.

Die HelferInnen wollten das Zeltlager abbrechen und die Kinder bei Arbeiterfamilien in Kiel unterbringen. Im Lagerparlament kam aber alles anders! Die Kinder entschieden mit großer Mehrheit, dass das Zeltlager weitergehen muss und dass, wenn alle anfasen, die Kinderrepublik schnell wieder trocken ist. Und so wurde es gemacht. Es wurden die Zelte getrocknet und Gehwege aus Holz gebaut. So konnte die erste Kinderrepublik erfolgreich zu Ende geführt werden, weil es die Kinder entschieden haben.

Dass Kinder Rechte haben, war zu dieser Zeit für die meisten Erwachsenen völlig neu und unvorstellbar. Viel Aufsehen erregten die Kinderfreunde auch damit, dass Mädchen und Jungen gleich behandelt wurden, gemeinsam im Zelt lebten und sogar zusammen schwimmen gingen. Für den Papst war das moderne Verständnis von Erziehung Grund genug, alle Katholiken aufzurufen, die Falkenbewegung zu bekämpfen. So wurden Lügen in den Zeitungen geschrieben, dass bei den Falken die Kinder kaum Essen bekommen und krank wurden. Doch das Gegenteil war der Fall: die Kinder kamen satt und glücklich aus der Kinderrepublik zurück. Das mussten sogar die Ärzte bestätigen.

Mit den Roten Füchsen ins Zeltlager...



In der Kinderrepublik wurde nicht nur diskutiert und abgestimmt, sondern auch ziemlich viel gegessen. Als 1927 das erste große Falkenzeltlager durchgeführt wurde, waren gerade mal 8 Jahre vergangen, seitdem der Erste Weltkrieg vorbei war. Viele Arbeiterfamilien lebten im Elend. Die meisten Arbeiterkinder litten unter Hunger. (➔ In der Freundschaft Nr. 3/2008 mit dem Titel „Ohne Moos nix los?!“ haben wir darüber berichtet!) Im Zeltlager konnten sich die Falkenkinder richtig satt essen. Jedes Kilo mehr auf den Rippen wurde als Erfolg gefeiert: Denn ohne Mampf kein Kampf!

In der Kinderrepublik wurden auch alle Pflichten gemeinsam erledigt. Es spielte keine Rolle, ob jemand mehr Geld hatte oder stärker war, als die Anderen. Alle hatten die gleichen Rechte und Pflichten. In der wirklichen Welt, zu Hause im Kapitalismus, gilt bis heute, dass jemand Starkes über die Schwachen herrscht. Und weil wir Falken das ungerecht finden, wollen wir den Sozialismus. In den Kinderrepubliken damals vor 80 Jahren und in unseren Falken-Zeltlager heute, leben wir für ein paar Wochen im Sommer den Sozialismus - als Gegenwelt zum Kapitalismus!



Die zu Beginn erwähnte Kinderrepublik in „Namedy“ war 1929 das dritte große Zeltlager. Für den späteren Bundeskanzler Willy Brand war es das erste Zeltlager. Er fuhr mit 15 Jahren als Junghelfer mit. (➔ Mehr darüber erfahrt ihr auch in der Buchvorstellung aus der vorletzten Freundschaft!) Beliebt wurde er durch seine Puppentheatervorführungen.

Bis 1933 konnten die Kinderrepubliken stattfinden. Als Hitler an die Macht kam, war Schluss mit Zeltlager. Denn die Falken, die damals noch Kinderfreunde hiessen, haben sich gegen Hitler und gegen die Nazis gestellt. Hitler hat die Falken verboten und viele Falken wurden von den Nazis verfolgt und getötet.

Wenn ihr mehr über die ersten Kinderrepubliken wissen oder sehen wollt, dann schaut euch in der Gruppenstunde den Film „Seekamp 1927“ an. Das ist ein Film über das erste grosse Zeltlager der Kinderfreunde. Den Film bekommt ihr als Kopie beim Archiv der Arbeiterjugendbewegung. Schreibt einfach eine Mail an archiv@arbeiterjugend.de

Wir sind die Falken-Gruppe „Rote Füchse“ aus Regensburg. Unsere Gruppe haben wir schon in der letzten Freundschaft vorgestellt. Jetzt freuen wir uns alle schon sehr auf das Zeltlager, an dem wir gemeinsam als Gruppe teilnehmen. Denn Zeltlager heißt Sonne, Sommer, Sozialismus und natürlich Singen am Lagerfeuer! Aber lest selbst.

Ein Tag im Zeltlager der Falken aus Niederbayern/Oberpfalz

Ich glaube, es ist ungefähr acht Uhr in der Früh, denn einer unserer Helfer ruft: „Aufstehen! Guten Morgen!“ Wir werden geweckt, damit wir in einer halben Stunde rechtzeitig zum Frühstück kommen. Gähnend mampfen alle ihre Semmeln mit Käse, Wurst, Honig, Marmelade oder Schokocreme. Schnell einen Schluck Kakao hinterher und los geht's: lesen, toben oder weiterschlafen bevor der Morgenkreis beginnt. Zum Morgenkreis treffen sich alle Kinder und Helfer und besprechen gemeinsam, was den Tag über passiert und welche Arbeitskreise es gibt. Wenn jemand dem ganzen Zeltlager mitteilen möchte, dass etwas stört oder dass etwas anders gemacht werden soll, so ist im Morgenkreis die Möglichkeit dazu. Im Anschluss an den Morgenkreis gehen wir alle in Arbeitskreise. Es gibt gleichzeitig

verschiedene, so dass ich mir einen aussuchen kann. Soll ich lieber den AK „Kinderrechte“, „Gipsen“ oder „Floßbau“ besuchen? Zum Glück gibt es jetzt Mittagessen, denn nach diesem Vormittag habe ich riesigen Hunger. Was soll denn das sein? Börek, Bulgur und irgendwas mit Schafskäse? Das Essen kenne ich nicht, aber mein Helfer sagt, ich soll mal probieren... Mmmh, gut dass ich probiert habe! Das ist ja lecker! Ich habe heute Mittag Spüldienst, so ein Mist. Nach jedem Essen spülen zwei Kinder unserer Gruppe zusammen mit einem Helfer unser Gruppengeschirr – so muss nicht jeder jeden Tag spülen. Endlich sind wir fertig mit Spülen, jetzt beginnt die Siesta. Wir können machen wozu wir gerade Lust haben: lesen, Fußball spielen, schlafen, im Wald klettern, Brettspiele spielen oder baden gehen...

Wenn die Siesta zu Ende ist, fängt der Nachmittagskreis an. Wieder kommt das ganze Zeltlager zusammen und wir besprechen, was am späten Nachmittag und am Abend stattfindet. Da nach dem Nachmittagskreis die Gruppenzeit beginnt, trifft sich jede Gruppe mit ihren Gruppenhelfern. Alle Kinder des Zeltlagers sind in Gruppen. Eine Gruppe umfasst 8 bis 10 Kinder und zwei Helfer. Unsere Helfer sind fast immer nett, sie spielen mit uns, beantworten alle unsere Fragen, helfen uns bei Problemen und lassen uns mitbestimmen. Aber leider wollen sie auch, dass wir Zähne putzen, duschen, nicht streiten und ihnen Bescheid geben, wenn wir z.B. zur Fußball-Wiese

rübergehen. Aber wir bekommen jeden Abend ein Betthupferl und sie lesen uns eine Gute-Nacht-Geschichte vor. Jetzt in der Gruppenzeit spielen wir erst mal zusammen, damit sich alle Kinder in der Gruppe kennen lernen. Dann sammeln wir Ideen, was wir in den kommenden Gruppenzeiten machen wollen: Baden gehen, herausfinden, warum es Kinderarmut gibt, malen, im Wald herum "hirschen" und Pilze und Tiere beobachten und noch vieles mehr. Heute Abend machen wir ein Lagerfeuer. Dabei singen wir Lieder und essen Stockbrot. Das ist schön gemütlich. Langsam werde ich müde – gähne. Als uns unser Helfer ins Bett bringt, kuschle ich mich in meinen Schlafsack und schlafe schnell ein. Ich bin ja mal gespannt, was morgen alles passiert.

Regensburger Rätseldecke



Die roten Füchse und das Zeltlagerlied

Im Zeltlager Singen ist toll. Aber ein eigenes Zeltlagerlied zu schreiben, toppt dies noch. Dass dies gar nicht so schwer ist, zeigen die „Roten Füchse“ aus Regensburg. Sie haben uns zwei ihrer Zeltlagerlieder zu geschickt. Also, überlegt euch doch mal was ihr alles so im Zeltlager erlebt und komponiert euer Gruppenlied. Am besten nehmt ihr eine bekannte Melodie, die alle mitsingen können, wie z. B. Mit Hand und Hirn und Herz – Zeltlagerlied 2007 (⇨ Rückseite FREUNDSCHAFT).

Zeltlagerlied

auf die Melodie von „Emanuela“ (Fettes Brot)
ausgestrahlt über das Zeltlagerradio „FM FaZela“ (FaZela = Falkenzeltlager)

Hook: Lass den Sender auf FM Fazela
Jetzt noch wegschalten wäre ein Fehler
Alle schreien auf der Party: „Joi
Unser eigenes Radio!“

FM Fazela, FM Fazela, FM Fazela
(What goes on? Wir wollen uns gerade nur
vorstell'n)
FM Fazela

Was weißt denn du von uns
Du hast noch keine Pläne
Wir sind FM Fazela
in aller Munde wie Schneidezähne
Du bist dir noch nicht sicher
wo lang die Fahne weht
Du weißt bis jetzt doch nicht mal
für was der Name steht
FM Fazela, Falkenzeltlager,
Wir kriegen kein Geld, aber wir bringen den
Spaß in dein Ohr
Eben war dir noch langweilig
Wir bringen Musik bis das Eis bricht
Es ist kein Kommerzschweiß, es ist nicht sehr reich
bevor du erleichst- und anfängst in der Nase
zu bohren
bringen wir dir unsren Scheiß
und somit Licht in die Dunkelheit

Hook 1x
Ein ganzes Jahr lang nur daheim
2 Wochen musst du hier dableimen
Da ist jeder – was geht da – FM Fazela
Noch bevor du es bemerkt hast, ist deine Zeit
hier wieder um
Und das Einzige was bleibt, ist deine Erinnerung

Was weißt denn du uns
Hast du schon deine Pläne
Wir sind FM Fazela
in aller Munde wie Schneidezähne
Jetzt hoffe, ich dir ist klar
wo lang die Fahne weht
Du weißt bis jetzt schon sicher
für was der Name steht

Hook 1x

Hook 2x

Jetzt sitzt du draußen im Matsch vor deinem
Zelt, du kleiner Posa
lässig rauchst du ne Zigarette, doch wärst lieber
auf dem Sofa
Wärst lieber vor deinem Fernseher und ziehst
ne Fratze da
Statt dauernd nur dumm rumzuhängen hör
lieber Fazela

FM Fazela
Fahr nie Fahrrad durch Venezuela





Keiner wird allein gelassen
und alle halten zusammen!



In einem kleinen Häuschen am Waldrand in Hattingen trifft sich jeden Freitag die jüngste Falkengruppe des OV Welper, zu der alle Kinder von 6–11 Jahren herzlich eingeladen sind. Wir haben leider keinen besonderen Namen – im Ortsverband werden wir schlicht „die Kurzen“ oder eben F-lerInnen genannt.

Was macht Ihr als Gruppe?

Wir machen (fast) alles, worauf wir Lust haben. Seit einiger Zeit haben wir einen Themenplan: Am ersten Freitag im Monat ist **Projekttag**. Es wird ein Thema ausgesucht, an dem in den folgenden Monaten (immer am Projekttag) gespielt, gebastelt und gelernt wird. Beispielsweise hatten wir kürzlich das Thema „Agenten und Detektive“ – wir haben dazu Geheimschriften gelernt, Spuren gesucht und uns am Ende einen echten Detektivausweis redlich verdient. Am zweiten Freitag im Monat ist „**Spieletag**“. Je nach Wetter spielen wir drinnen oder draußen Gesellschafts-, Gruppen- oder Bewegungsspiele. Wir besuchen Spielplätze, eine uns nahe gelegene Burg oder ähnliches. Am dritten Freitag ist **Kreativtag** und es wird gebastelt und gebaut. Der letzte Freitag im Monat ist unser „**Aktivtag**“. Dann spielen wir viele Bewegungsspiele auf einer großen Wiese

oder erkunden den nahen Wald. Zwischendurch gibt es Traumreisen zur Erholung. Spielt das Wetter nicht mit, weichen wir auf den Spielkeller der uns gegenüberliegenden Jugendbildungsstätte aus. Hier können wir Tischtennis oder Kicker spielen.

Normalerweise fahren wir mit dem Ortsverband auf Freizeiten. Eine Ausnahme war das Kinderrehtecamp im letzten Jahr. Und in diesem Sommer fahren wir zusammen mit den Falken aus Gelsenkirchen und aus dem Westlichen Westfalen nach Reinwarzhofen. Unsere Gruppe war noch nie so lange im Zeltlager und ist deshalb schon sehr gespannt!

Was macht euch zur Gruppe?

Wenn wir uns treffen, ist nicht zu überhören, dass die Mädchen alle Jungen doof finden und natürlich die Jungen auch alle Mädchen doof finden. Genau das macht uns aber auch zur Gruppe: Schließlich sind wir alle gemeinsam „doof“ und kommen deswegen auch so gut miteinander aus! Falkengruppen im Allgemeinen finden wir etwas besonderes, weil immer wieder die Offenheit, der Spaß und der Zusammenhalt zu sehen ist – und da ist es eigentlich egal, in welcher Gliederung man schaut. Alle halten zusammen: egal ob Mädchen oder Junge, man hilft sich gegenseitig beim Basteln, Neue werden schnell integriert und niemand wird ausgeschlossen! Und genau das ist das tollste an unserer Gruppe.

Welches Motto fällt euch zur Gruppe ein?
„Gemeinsam sind wir stark“



Wir sind die **roten
socken** und zeltlager
finden wir **superaffengeil!**



Seit zwei Jahren treffen wir uns in Darmstadt-Arheilgen in unserem Gruppenraum, den wir gerade renoviert haben. Wir spielen, basteln, gehen raus zur Tischtennisplatte, reden und toben manchmal ziemlich wild... Toll ist es, zusammen Gruppe zu sein, weil wir da Freunde treffen und uns die Themen, mit denen wir uns beschäftigen wollen, selber aussuchen können – ganz anders als in der Schule! Außerdem bestimmen wir selbst, was wir sonst da machen wollen und das ist total cool!

Im letzten Jahr haben wir uns viel mit dem Thema Kinderrechte beschäftigt. Wir haben verschiedene Spiele gespielt, diskutiert und dann zur Bundeskonferenz ein Transparent gemalt, das dann mit zum Bundesverfassungsgericht getragen wurde.

Mitte Juni waren wir mit 160 Falken auf unseren Landescamp im Flörsbachtal! Das war super!
➔ Bilder vom Camp: www.falken-frankfurt.de

Im Zeltlager finden wir super, dass wir Freunde wiedertreffen, Flaschendreher spielen, am

Lagerfeuer singen, Nachtwanderungen machen, bei denen wir meist erschreckt werden. Gut ist auch, dass wir selbst bestimmen können, was wir machen wollen – manchmal nervt es etwas, dass man dafür soviel reden muss. Wir treffen uns jeden Tag bei unserer „Spunk“ – unserer Vollversammlung. Einen Tag spielen alle zusammen, den anderen Tag bestimmen wir das Programm. Wir haben jedes Jahr ein Motto und es ist echt spannend sich auf ganz verschiedene Arten mit einem wichtigen Thema zu beschäftigen.

Wir freuen uns schon sehr auf das Sommerzeltlager 2009! Wir fahren mit Falken aus Hessen, Hamburg und Baden-Württemberg auf unseren Platz ins Flörsbachtal! Unser Thema in diesem Jahr ist Kinderarmut in Deutschland und weltweit. Das Motto haben Kinder auf der Winterfreizeit gewählt: „Ob arm oder reich – wir sind doch alle gleich!“ Mal sehen was da kommt! Wir werden berichten!

Eure roten socken



Ein besonderes Geburtstagsgeschenk

Bestimmt habt ihr schon mitbekommen, dass es in diesem Jahr vor feierlichen Jubiläen und wichtigen Jahrestagen in Deutschland nur so wimmelt.

Das Grundgesetz hat Geburtstag! Ganz groß und offiziell wurde zum Beispiel die Gründung der Bundesrepublik gefeiert: „60 Jahre Bundesrepublik Deutschland“ und „60 Jahre Grundgesetz“. Im Grundgesetz (kurz GG) steht wie Deutschland politisch aufgebaut ist und was der Gesellschaft wichtig ist. Ganz am Anfang im GG stehen auch die Rechte, die allen Menschen in Deutschland zustehen. Die Falken haben diesen Anlass auch „gefeiert“. Aber auf eine ganz spezielle Art: Wir haben das Jubiläum genutzt, um darauf hinzuweisen, dass auch nach 60 Jahren vieles nicht so funktioniert, wie wir uns das vorstellen. Ein ganz besonders wichtiger Kritikpunkt ist für uns, dass die Kinderrechte in Deutschland noch immer nicht umgesetzt werden und dass sie immer noch nicht für alle Kinder gelten: die Bundesregierung sagt nämlich, dass die Kinderrechte für Flüchtlingskinder gar nicht gelten.



Die UN-Kinderrechtskonvention hat auch Geburtstag. Die gibt es nämlich mittlerweile seit 20 Jahren. Auf dem KinderrechteCamp im letzten Jahr haben über 1.200 Kinder und Jugendliche die Umsetzung der Kinderrechte überprüft. Und sie haben herausgefunden, dass Kinder und Jugendliche in allen Lebensbereichen noch immer nicht wirklich ernst genommen werden. Egal ob in der Schule, zu Hause oder in der Politik: Kinder werden kaum nach ihrer Meinung gefragt und mitentscheiden dürfen sie meistens erst recht nicht. Damit sich das bessert, fordern wir Falken unter anderem, dass die UN-Kinderrechtskonvention ins Grundgesetz aufgenommen wird. Damit werden die Kinderrechte bekannt und damit gelten sie dann auch für alle Kinder in Deutschland!

Es klopft... Unserer Meinung nach wird es daher höchste Zeit, dass die beiden zusammen Geburtstag feiern können und die Kinderrechte ins Grundgesetz aufgenommen werden. Deshalb haben sich die Teilnehmenden der Bundeskonferenz der Falken in Karlsruhe an einem Sonntag versammelt, um unsere Forderung an die Öffentlichkeit zu bringen:

„Liebes Grundgesetz, alles Gute zum Geburtstag. Wir Falken haben dir zu deinem Ehrentag etwas mitgebracht. Es handelt sich dabei um einen anderen Jubilar, der schon seit 20 Jahren an deine Tür klopft, aber bisher nicht reingelassen worden ist: Die Kinderrechte!“

Wir finden, dass ist eine Unverschämtheit. Wir fordern, die Meinung von Kindern und Jugendlichen ernst zu nehmen. Erwachsene müssen aufhören, Angst davor zu haben, dass Kinder selber denken können! Wir sind schon lange aktiv für die Bekanntmachung der Rechte der Kinder und

versuchen, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Gesellschaft zu verändern. Das werden wir auch noch weiterhin tun! Denn viele starke Kinder, die ihre Rechte kennen und einfordern, dass sie ernst genommen werden, sind eine gute Basis für gesellschaftliche Veränderung!“

Das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit. Wir Falken wollen, dass die Kinderrechte endlich im Grundgesetz stehen. Und wir wissen auch, wo genau sie hin sollen: in Artikel 2, also ziemlich weit vorne. Artikel 2 beinhaltet das „Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit“. Das bedeutet, dass jeder Mensch das Recht hat, für sich selbst bestimmen zu können. Weil jeder Mensch weiss, was für ihn am besten ist, soll auch jeder Mensch sich so entwickeln können, wie es am besten für ihn selbst ist.

Weil wir meinen, dass dieses Recht auf Eigenständigkeit gerade für Kinder besonders wichtig ist, haben wir in Karlsruhe ein riesiges Transparent entfaltet, auf dem „Persönlichkeit“ steht. Diese symbolische Aktion sollte unsere Forderung noch einmal bildlich unterstreichen, damit es endlich auch der letzte Erwachsene kapiert!



Laut werden für Kinderrechte

Dortmunder Falken prüfen die Umsetzung der Kinderrechte im Stadtteil

Hallo wir sind das Redaktionsteam Stephanie, Katharina, Melissa und Anna aus Dortmund Nette und haben das Stadtteil-Camp dokumentiert und wollen es euch hier vorstellen:



Das zweite Stadtteil-Camp von unserem Projekt „Laut werden für Kinderrechte“ fand in Dortmund Mengede vom 24.–26. April 2009 statt. Mit insgesamt 65 Kindern im Alter von 8–12 Jahren aus den Falken-Gruppen, Projektgruppen und umliegenden Schulen haben wir drei Tage in der Turnhalle übernachtet und jede Menge Spaß gehabt.

Die Kinder besuchten Workshops zu ihren fünf Lebensbereichen Schule, Politik, Freizeit, Familie und Umwelt. Gleich einer Zukunftswerkstatt wurden die Themen bearbeitet. Zunächst gab es bei der Eröffnung eine kleine Einführung in die Thematik mit dem in Falkenkreisen bekannten Clown „Köpi“, der die Kinder mit seiner Vorstel-



lung noch mehr aufs gemeinsame Wochenende einstimmt. Am Abend gab es dann noch eine gemeinsame Disco mit einigen Spielchen und draußen gab es zeitgleich ein Lagerfeuer und Stockbrot.

Am Samstagmorgen ging es dann nach einem kleinen Aufwachspielchen in die erste Arbeitsphase. Aber bevor dies alles geschehen konnte, haben sich die einzelnen WorkshopleiterInnen mit ihren Lebensbereichen vorgestellt. Nachdem die Teilnehmenden sich den einzelnen Workshops zugeordnet hatten, konnte man doch gut feststellen, dass der Lebensbereich Schule einen hohen Stellenwert bei den Kindern hat und sie dort dringend was verändern wollen.

In der ersten Workshopphase hatten die einzelnen Gruppen in ihrem Lebensbereich die Möglichkeit einmal richtig rumzumeckern und alles aufzuschreiben, was sie schon immer mal sagen wollten, aber bisher nie die Möglichkeit dazu



hatten. Vor dem Mittagessen haben wir uns alle versammelt und alle Gruppen haben ihre Meckerwand vorgestellt. So ist unsere volle Meckerwand mit vielen Kritikpunkten in den einzelnen Lebensbereichen entstanden.

In der zweiten Arbeitsphase am Samstagnachmittag haben die Teilnehmenden festgehalten, was sie in ihrem Lebensbereich verändern wollen. Und so ist unser Wunschhimmel der einzelnen Lebensbereiche mit vielen Utopien, aber auch umsetzbaren Möglichkeiten der Veränderungen entstanden. Am Abend gab es einen Überraschungsausflug. Und da wir alle gemeinsam in einer Turnhalle übernachtet haben, war die Nacht ziemlich kurz, aber doch erlebnisreich.

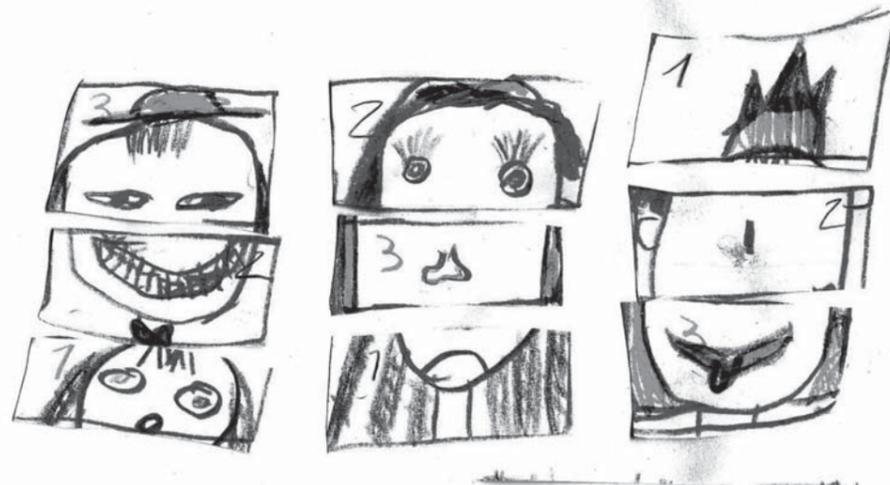
Am Sonntagmorgen ging es nach dem Frühstück weiter mit den Workshops. Die einzelnen Gruppen haben in der dritten Phase herausgearbeitet, wie Kritik und Utopie vor Ort deutlich gemacht und umgesetzt werden können. In der Präsentation mit PolitikerInnen aus der Bezirksvertretung Mengede, dem Oberbürgermeisterkandidat, Eltern und Interessierten haben die Teilnehmenden ihre kleinen Theaterstücke und Collagen vorgestellt.

Das Wochenende war zwar sehr kurz, aber es war spannend zu sehen, dass die Kinderrechte sehr viel mit unserem Leben im Stadtteil zu tun haben. Macht doch auch mal ein solches Stadtteil-Camp bei euch zu Hause und ladet euch die verantwortlichen PolitikerInnen gleich mit ein! Damit sie sehen, was euch stört. Auf jeden Fall hat es viel Spaß gemacht und wir haben eine Menge darüber gelernt, was die Kinderrechte sind, wie viele es gibt und dass wir Kinder etwas verändern dürfen und können, wenn uns etwas stört.

Super ist auch, dass die Politiker gesagt haben, dass sie das gut finden, wenn wir sagen, was uns stört und dass das genau das ist, was in Dortmund gebraucht wird.



der Turmfalken Lüneburg



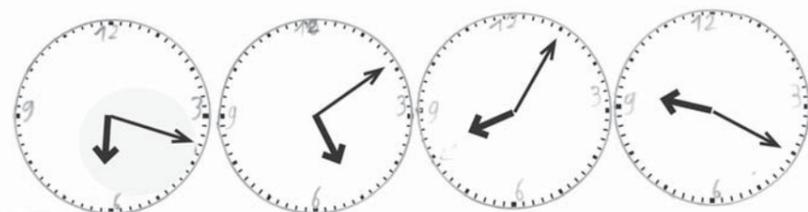
DAS GESICHTERRÄTSEL

Hups, hier ist aber was durcheinander geraten! Male die Gesichter ab (oder schneide sie aus) und klebe sie in der richtigen Reihenfolge auf ein neues Blatt. Achtung: Auf den Bildern stehen Zahlen. Male die Zusammengehörigen auch zusammen.

(Clara, 8 Jahre)

MAYDAY, MAYDAY - VERSCHLÜSSELT

Du kannst schon die Uhr lesen? Wow, gute Voraussetzung, um die Nachricht vom Falken-Agent o815 zu entschlüsseln. Alle Zeiten sind am Vormittag. Schreibe die Zeiten in Dezimalschreibweise (also wie auf einer Digitaluhr) in die Kästchen unter jeder Uhr. Die Zahlenfolge ergibt das Lösungswort (1=A, 2=B, 3=C und so weiter).



6	:		:		:		:	
F								

(Thies, 10 Jahre)

RECHEN- UND LESERRÄTSEL

Welches Geheimwort versteckt sich hinter diesen Aufgaben? Jedes Ergebnis stellt einen Buchstaben aus dem Alphabet dar. Die Ergebnisse weisen auf seine Position im Alphabet hin (1=A und so weiter).

(Klara, 8 Jahre)

- | | |
|---------------|----------------|
| $10+1=$ | $9 \cdot 2 =$ |
| $3 \cdot 3 =$ | $1+4 =$ |
| $4+10 =$ | $3 \cdot 1 =$ |
| $2 \cdot 2 =$ | $2 \cdot 4 =$ |
| $1 \cdot 5 =$ | $10 \cdot 2 =$ |
| $9+9 =$ | $3+2 =$ |



MALERISCH AUF DEN PUNKT GEBRACHT!

Male alle mit einem Punkt markierten Felder aus und es wird ein ganz tolles Bild. Diese Malvorlage hat sich die tolle Antje, 27 Jahre, aus Lüneburg ausgedacht, die die Turmfalken beim Rätseleitenmachen mit einem Besuch überraschte... Danke Antje!

DAS TURBO-MEGA-WORTRÄTSEL PLUS!!!

Ihr denkt bestimmt: „Och das gab’s doch letztes Mal schon“... Weit gefehlt. Thies, 10 Jahre, hat an Fiesigkeiten nicht gespart. Nicht nur aufwärts oder abwärts, von rechts nach links, nein, auch diagonal, vor und rückwärts...

Das Lachen hättet Ihr hören müssen... Wer von Euch also 12 Wörter findet, hat es geschafft.

Schreibt uns doch mal: kindergruppe@falken-nordniedersachsen.de, wir freuen uns auf Deine Mail!!!

F	A	C	S	B	G	O	B	R	T	B	U	E
A	O	M	T	V	F	S	G	T	M	I	L	I
H	O	L	S	H	R	E	Z	A	N	D	N	
R	B	O	K	R	E	U	Z	U	N	G	R	B
R	F	T	J	I	U	B	P	Q	R	O	I	A
A	Q	T	F	T	N	S	Y	Ü	E	A	K	H
D	R	O	N	G	D	A	N	C	L	U	U	N
T	M	Ä	W	A	S	S	E	R	O	T	M	S
L	G	R	Y	M	C	K	F	L	N	I	E	T
C	M	E	R	N	H	D	L	A	O	B	O	R
V	B	A	L	B	A	V	X	T	U	W	T	A
E	A	W	G	B	F	O	T	I	N	V	X	S
A	E	L	F	E	T	M	L	L	O	I	A	S
S	R	T	U	Z	T	A	L	P	D	R	K	E

HASEN-WITZ

Kommt ein Hase zum Bäcker und sagt „Haben Sie hundert Brötchen?“, sagt der Bäcker: „Nein, hundert Brötchen hab ich nicht!“. Kommt der Hase am nächsten Tag und fragt wieder: „Haben Sie hundert Brötchen?“, sagt der Bäcker: „Nein, hundert Brötchen hab ich leider nicht!“. Am Abend fragt der Bäcker seine Frau: „Haben wir hundert Brötchen für den Hasen?“, antwortet die Frau: „Ja, ich backe sie für morgen.“ Am nächsten Tag kommt der Hase wieder zum Bäcker und fragt erneut: „Haben Sie hundert Brötchen?“, sagt der Bäcker stolz: „Ja, diesmal habe ich hundert Brötchen.“. Fragt der Hase: „Och, gut, darf ich eins davon haben?“

(Klara, 8 Jahre)

Mann, war das ein schönes Wochenende!!!

Der Bundes-F-Ring hat die Lüneburger Turmfalken besucht

Wir Turmfalken haben Marion, Barbara und Immi vom Bundes-F-Ring zu Besuch gehabt. Wir haben ihnen unseren Falken-Laden gezeigt. Eigentlich hatten sie vorher gedacht, wir würden unseren Gruppenraum in einem Turm haben, aber unseren Namen haben wir uns wegen des Wahrzeichens von Lüneburg, dem Wasserturm, gegeben.

Sie fanden unseren Laden total schön und haben uns Plakate mitgebracht, um ihn noch schöner zu machen. Außerdem bekamen wir ein großes Paket voll mit der neuesten FREUNDSCHAFT, an der wir ja mitgewirkt hatten.

Anschließend machten wir eine Fahrradtour nach Böhmsholz bei Reppenstedt, einem kleinen Kaff bei Lüneburg. Dort gibt es ein Schullandheim mitten im Wald. Nach dem Mittagessen konnten wir im Wald und im Bach spielen, der direkt hinter dem Haus fließt. Aber wir konnten uns auch schon ein wenig für unsere nächste Rätselseite ausdenken, die Ihr hier im Heft findet.

Das war ein super schöner Tag mit viel Sonne und leckerem Essen, weil die Leute in der Küche in Böhmsholz echt klasse kochen können.

Draußen hatten wir eine SlackLine, ein Seil zum Balancieren, zwischen zwei dicken Bäumen aufgespannt. Da haben sich alle dran ausprobiert. Marion hat in den Pausen auch darauf herumgeturnt und kam sogar ohne Hilfe von einer Seite zur anderen.



Ein paar von uns waren den ganzen Nachmittag im Bach und haben ganz komische Tiere gesehen, die in einem winzigen Zweig leben, den sie ausgehöhlt haben. Das waren wohl Libellenlarven. Außerdem tauchte eine kleine Wasserschlange an unseren Füßen vorbei. Aber die haben wir nicht fangen können, weil sie zu schnell war. In dem Wasser sollen angeblich auch Blutegel leben. Aber gesehen haben wir keinen und festgelutscht hat sich auch keiner an unseren Waden.



Thies und Tom haben dann noch einen Spielplatz-Test auf dem Waldspielplatz in Böhmsholz gemacht. Den könnt Ihr auf unserer Spielplatz-Test-Seite finden:

spielplatztest.falken-norfniedersachsen.de



Am Abend, ganz spät, wollten wir noch eine Nachtwanderung machen. Aber irgendwer erzählte dann, dass es in dem Wald auch Wildschweine gibt und dass die ganz gefährlich werden können, wenn sie sich bedroht fühlen. Nach ungefähr 200 Metern hatten fast alle solche Angst, dass Philippe, einer unserer erwachsenen Helfer, mit uns zurück ging. Nur Antka, Phillip, Thies und Georg (der zweite erwachsene Helfer) gingen noch ein Stück weiter, bis ihnen das auch zu gruselig wurde. Eigentlich wollten wir nach der Nachtwanderung noch Geschichten lesen und ein Lagerfeuer machen. Aber die meisten waren so müde, dass wir dann ins Bett gegangen sind. Nur Jurek, Thies, Tom und Phillip haben noch in ihrem Zimmer Remmidemmi gemacht.

Am nächsten Tag konnten wir noch bis nach dem Mittag spielen. Zum Schluss gabs noch ein Eis und in der Abschlussrunde schenkten Marion, Barbara und Immi uns eine tolle Kartensammlung



mit zwei Stapeln Karten, die zum Umwelt-Kindertag herausgegeben wurden und ziemlich tolle Aktionstipps für Kinder zeigen. ➡ Mehr dazu auf Seite 25.



Allerdings sind wir in der Zwischenzeit noch gar nicht dazu gekommen, die mal auszuprobieren. Wir machen nämlich gerade ganz viele andere Sachen. Jetzt, wo das Wetter wieder so schön ist, geht der Spielplatz-Test weiter und dann hatten wir ja angefangen mit einem Theaterstück und solchen Übungen, wie sie echte Schauspieler auch machen. Und dann haben wir gerade bei unserem Treffen letzte Woche mit unserem neuesten Projekt begonnen. Es heißt „Kinderleben findet Sta(dt)t!“. Dazu schreiben wir auch noch was extra in diesem Heft! ➡ ... und zwar auf der nächsten Seite!

Ladet doch auch mal den Bundes-F-Ring zu Euch ein, die sind echt geil und total nett!!!

**Freundschaft
von Euren Turmfalken
aus Lüneburg**



Kinderleben findet Sta(dt)t



Da steh ich hier in der Stadt und langweile mich. Eigentlich wollte ich mich mit meiner Freundin Klara verabreden, war auch schon alles geklärt, aber Papa musste in die Stadt, Erledigungen machen. Und zwei Kinder wollte er auch nicht mitnehmen – zu stressig, sagt er!

Tja, und was mach ich jetzt hier? Irgendwie weiß ich gar nicht, was ich hier in der Stadt machen soll, ist doch alles nur für Große, aber ich bin erst acht. Gut, dass wir in der Falken Kindergruppe (die Turmfalken) das Thema gerade haben. Unser neues Projekt heißt nämlich: „Kinderleben findet Sta(dt)t“. Da geht es darum, wie wir Kinder die Stadt als Platz für Kinder finden und wie Kinder in der Stadt leben und was man daran ändern könnte. Wir wollen rauskriegen, wo für uns in der Stadt Platz ist und wo wir Spaß haben können, wenn wir zum Beispiel mit unseren Eltern in die Stadt müssen, weil die einkaufen wollen oder was anderes machen wollen, Kaffee trinken oder so was.

Wäre ja toll, wenn es Möglichkeiten gäbe, wo man dann alleine oder mit anderen Kindern oder Freunden lesen, malen, turnen oder was wir in unserer Gruppe gerade gerne machen, auch Theater spielen könnte. Oder einfach mal ein Eis essen könnte ohne Erwachsene...

Aber, vielleicht gibts das ja schon und ich weiss davon noch nichts? Da wäre es super, wenn ich das irgendwo mal rausfinden könnte?! Und wie kommt man dann dahin? Kann ich eigentlich alleine in die Stadt kommen und darf ich da alleine sein und wie komme ich dahin? Darf ich mit dem Bus fahren und wie geht das und was kostet das?? Außerdem höre ich immer mal wieder doofe Geschichten aus der Stadt, wo man Angst kriegen kann. Aber ich weiss nicht ob das alles so wirklich stimmt und wo es doch gefährlich ist. Irgendwie kommt mir die Stadt als Erwachsenen-Stadt vor. Da bestimmen nur Erwachsene was gemacht wird und wo man was machen kann!

Toll an unserem Projekt ist auch, dass wir unsere Ergebnisse zwischendurch, also während des Projektes, auf unserer Projekt-Internetseite allen Kindern auf der ganzen Welt zeigen wollen. Dann können die auch was dazu sagen oder schreiben oder von ihren Erlebnissen berichten. Und vielleicht macht ihr dann auch so ein Projekt in eurer Stadt? Klar, können die Erwachsenen auch auf die Projektseite im Internet gucken und vielleicht kommen die dann auf die Idee die Stadt zu verändern, so zu 'ner Stadt mehr auch für Kinder.

➡ Unsere Seite findet ihr unter www.kinderrechte-lueneburg.de.

So und jetzt tschüß.



„Kinderleben findet Sta(dt)t“ ist ein Erlebnis und Forscherprojekt für Kinder, die ihren Lebensraum entdecken. Kinderleben findet für Kinder immer und überall statt. Aber können Kinder ihr Leben bzw. ein Kinderleben auch in der Stadt finden? Wo können Kinder sich aufhalten und ihre Interessen wiederfinden? Wo finden Kinder Vertreter ihrer Interessen und wo können Kinder sich kreativ beteiligen? Diese Fragen sind die handlungsleitenden Fragestellungen, mit welchen die Kinder in die Stadt ziehen und diese auf Herz und Nieren prüfen.

Menschen gestalten ihre Lebensräume. Es sind aber vor allem die erwachsenen Menschen, die Lebensräume kreieren, organisieren und realisieren. Kinder sind äußerst kritische Beobachter und können sehr genau Qualitäten im positiven wie negativen Sinne ihres Lebensraumes beurteilen und kritisieren. Kinder an der Stadtentwicklung teilhaben zu lassen, bietet eine gute Gelegenheit demokratische Bildung durch Erfahrung zu lernen.

Die Erwachsenen gehören übrigens auch zum Kinderleben. Ein Teil des Forschungsprojektes soll auch in Erfahrung bringen, was die Erwachsenen eigentlich von der Kinderwelt wissen. Nach und nach werden die Facetten der Stadt beleuchtet und die Ergebnisse festgehalten. Damit diese aber nicht nur bei den Entdeckern und Forschern bleibt, sondern sich viele Kinder daran beteiligen und an den Erfahrungen teilhaben können, werden die Ergebnisse auf der Internetseite veröffentlicht: www.kinderrechte-lueneburg.de.



Rüben Ziehen

Bis auf zwei SpielerInnen liegt die gesamte Gruppe (auf dem Bauch oder auch auf dem Rücken) im Kreis auf den Boden. Die Köpfe nach innen (so das sich alle anschauen können), die Füße nach außen und die Arme werden ineinander verschlungen. Das sind jetzt die „Rüben“. Die beiden anderen SpielerInnen, sind die GärtnerInnen. Sie versuchen, die Rüben aus dem Boden zu ziehen. Sie wollen die Rüben ernten indem sie an den Beinen ziehen und so versuchen sie, eineN TeilnehmerIn herauszuziehen. Die anderen lassen das natürlich nicht zu und halten sich ganz fest. Gelingt es stark zu bleiben, bleibt die Rübe im Kreis. Sind die GärtnerInnen schneller oder stärker werden die Rüben geerntet. Die geernteten Rüben können nun „gesammelt“ werden und werden vielleicht sogar selbst zu GärtnerInnen.

Tipp: Das Spiel kann drinnen oder draußen gespielt werden; als Unterlage bietet sich ein Sprungtuch/Fallschirm an. Schuhe, Brillen und Schmuck sollten unbedingt ausgezogen werden und klare Regeln müssen verabredet werden (nicht mit den Beinen schlagen, wenn jemand „Aua“ ruft loslassen usw.) Achtet darauf, dass es nicht zu wild und chaotisch wird.

Material: kein besonderes
MitspielerInnen: 12–50

Laubschlafsack

Zu einem ordentlichen Zeltlager gehört natürlich auch ein Außenlager. Meistens nehmen die Gruppen dafür ein Zelt und ein grosses Fresspaket mit und verschwinden dann in der freien Natur. Wenn man so „alleine“ mit der Gruppe im Wald übernachtet, wird's richtig spannend und manchmal auch ganz schön gruselig.

Wie wäre es denn mal mit einem Außenlager ohne Zelt? Sucht euch ein schönes Plätzchen im Wald und nun braucht ihr einige je einen Meter lange Astgabeln. Steckt sie im Abstand von ca. 80 cm in einer Reihe in den Boden. Für das Fußende braucht ihr noch einmal so viele Astgabeln, allerdings können die auch etwas kürzer sein. Zwischen jede Astgabel vom Kopf- zum Fußende legt ihr einen langen, stabilen Ast. Darüber legt ihr viele kleine Äste kreuz und quer. Nun heisst es Laub sammeln: Das Laub kommt oben drauf auf eure Hütte.

So habt ihr einen tollen Platz, um den Geräuschen im Wald zuzuhören und Tiere zu beobachten.

Tipp: am besten eignen sich alte Fichtenzweige, die haben viele kleine Seitenzweige und bieten eine gute Grundlage für das Laub!

Material: Zweige, Äste und Laub. Bitte nehmt nur, was ihr im Wald findet und holzt für dieses Erlebnis nicht den ganzen Wald ab. Natürlich braucht ihr eure Schlafsäcke und ein kleines Picknick für Zwischendurch. Wenn ihr richtig Wald übernachtet, braucht ihr auch eine Unterlage, etwas zu essen und den Klappspaten, damit ihr euch ein Plumpsklo bauen könnt...

MitspielerInnen: Die Gruppe macht's!

HOKUS GLOBUS FIDIBUS!

Diesmal stellen wir euch kein richtiges Buch vor. Aber vielleicht macht ihr euer eigenes Buch daraus? Und wenn ihr mitmacht, regt es die Fantasie bestimmt mindestens genauso an, wie ein spannendes Buch:

Hier könnt Ihr mithelfen die Welt zu retten! Beim Umwelt-Kinder-Tag seid Ihr mit Euren Ideen gefragt! Alle Kinder bis einschließlich zwölf Jahren können zwischen dem 1. April und dem 1. September ihren eigenen Umwelt-Kinder-Tag festlegen und gestalten. An diesem Tag heisst es, sich für eine gerechte und faire Welt einzusetzen und mit Aktionen auf die Situation von Kinder in anderen Ländern der Erde und deren Lebenswelten sowie die dort lebenden Tiere aufmerksam zu machen.

Kinder können was bewegen!

Beim Umwelt-Kinder-Tag zeigen Kindergruppen, Schulklassen und aktive Kinder Jahr für Jahr, dass jede/r etwas für die Umwelt tun kann – und das sehr erfolgreich! Ob mit einem Infostand oder mit spannenden Experimenten – die TeilnehmerInnen der letzten Jahre konnten mit ihren tollen Aktionen beweisen, dass ihnen ihre Umwelt wichtig ist.

Achtung: Foto!

Wenn ihr euren Umwelt-Kinder-Tag durchführt, solltet ihr mit tollen Fotos, Bildern und Geschichten dokumentieren, wie ihr euer Zuhause – die Welt – kennen gelernt habt. Die fertige

Dokumentation sendet ihr dann bis zum 1. September an die BUNDjugend. Mit eurer Einsendung zeigt ihr nicht nur, dass ihr euch für eine gerechte Welt einsetzt, sondern könnt auch noch etwas gewinnen.

Jedes Jahr veranstaltet die BUNDjugend den Umwelt-Kinder-Tag! In einem dazu gehörigen Aktionskartenset finden Kinder und HelferInnen viele Anregungen und Aktionstipps. Auf der Website kann man das Material ansehen und bestellen: → www.umweltkindertag.de



Julchens

Nachtwanderung

Sie mussten beide lachen. Nur ganz leise, damit niemand sie hört! Eigentlich wollten Julchen und Nora nur noch mal schnell aufs Klo gehen, es war schon sehr spät geworden. Aber sie hatten alle im Zelt noch so lange rumgealbert, bis sie die letzten auf dem ganzen Platz waren, die noch nicht schliefen. Julchen und Nora sind dann also noch mal raus, um ... naja, ihr wisst schon. Jetzt war es echt kühl geworden hier draußen.

„Ich freue mich schon so auf meinen Schlafsack“, sagte Julchen und fröstelte, da sie nur ihr Schlafhemd über hatte. Auch Nora klapperte mit den Zähnen, aber das war natürlich nicht ganz ernst gemeint, ist ja schließlich mitten im Sommer. „Ich glaub’, ich werd’ zum Schneemann.“ Wieder kicherten sie so leise wie möglich. „Genau, so mit Mohrrübe als Nase und ’nem Hut auf.“ Julchen hatte alle Mühe, nicht laut loszuprusten. „Super Idee, lass uns doch ins Küchenzelt schleichen und zwei Mohrrüben naschen, das merkt doch niemand.“ „Meinste wirklich?“ Nora war etwas ängstlicher, aber Julchen spielte die Mutige: „Klar, los komm schon!“ Sie tippelten zurück quer über den Platz. Niemand war zu sehen. Hinter den Zelten erhoben sich dunkel die Bäume. Es waren Kiefern, die mit ihren Spitzen in den Sternenhimmel ragten. Ein Windzug brachte die Bäumen zum sanften Schwanken und aus dem Wald klang plötzlich ein Rauschen und Knarren. Nora blieb stehen. Julchen auch. Sie sahen sich an und mussten grinsen. Wir haben doch keinen Schiss vor Bäumen! Also schlichen sie weiter. Irgendwo dahinten musste das Küchenzelt doch sein. Diese Seite des Platzes lag nachts total im

Schatten des Waldes. Sie gingen wieder ein paar Schritte weiter. „Müssten wir nicht schon längst da sein?“, fragte Julchen und Nora nickte nur, aber das konnte Julchen nicht sehen, denn die beiden standen schon voll im Dunkeln. „Nora?“ – „Ja?“ – „Ah gut, ich dachte, du bist verschwunden.“ – „Quatsch!“ – „Also, wo ist das Küchenzelt jetzt?“ – „Ich weiß nicht und ich seh’ auch nichts mehr. Lass uns zurückgehen.“ – „Vorwärts immer, rückwärts nimmer“, reimte Julchen vor sich hin, aber war sich jetzt auch nicht mehr so sicher, ob das alles hier so eine gute Idee war. Sie sagte deshalb: „Gut, dann heute mal ohne Möhre ins Bett.“ Die beiden drehten um und gingen zurück. Der Mond war hinter den blöden Wolken verschwunden. Nora fragte nach ein paar Metern, die sie gegangen waren: „Du, welches is’n unser Zelt?“ Und Julchen antwortete: „Also ehrlich gesagt: Ich seh’ grad überhaupt kein Zelt.“ – „Mist, stimmt. Ich auch nicht.“ Jetzt war das ganze nicht mehr so lustig. Julchen hatte das Gefühl, dass es auf einen Schlag auch viel kälter geworden war, aber das geht ja gar nicht. Und Nora suchte mit ihrer Hand die Hand von Julchen und als sie sie gefunden hatte, hielten sie sich aneinander fest. Aus dem Wald kamen wieder Rauschen und Knarren und zwar diesmal nicht aus der Richtung, wo die beiden den Wald vermutet hatten. Waren sie doch falsch gelaufen? „Ich glaub’ wir sind falsch gelaufen“, sagte Nora und Julchen nickte nur. Aber das konnte diesmal Nora ja gar nicht sehen, weil es so dunkel war und deshalb drückte sie die Hand von Julchen ganz fest, um sicher zu gehen, dass sie noch da war. „Okay“, sagte Julchen, „okay, okay,

okay.“ – „Was ist okeee?“ – „Ich weiß doch auch nicht. Vielleicht sollten wir einfach...“ Da plötzlich war eindeutig ein tiefes Brummen zu hören. Sie hielten den Atem an. Da brummte es noch mal. Diesmal lauter und länger. Und noch mal. Kam das etwa näher? Was ist das? Nora und Julchen drückten gleichzeitig ihre Hände. Oben am Himmel wanderte eine Sternschnuppe vorbei, aber die beiden Mädchen sahen sie nicht. Sie standen ganz eng nebeneinander und wagten nicht, sich zu bewegen. Und da brummte es auch schon wieder.



Ohje! Da stehen Julchen und Nora mitten im Dunkeln und von irgendwoher kommt ein gruseliges Brummen. Was passiert da jetzt? Hast Du eine Idee? Dann schreibe doch die Geschichte weiter und vielleicht kannst Du den beiden helfen, aus dieser verwickelten Lage zu entkommen?

➔ **Schreibt oder malt eine Fortsetzung der Geschichte und schickt sie an:**
Julchen@wir-falken.de

dem Wald zeigen wollte.
zwei kleinen Mädchen den Weg aus
ten Wald, auch schon: der Bär, der gestern Nacht
sich, ein paar hundert Meter entfernt im dich-
ihren nächsten Ausflug. Und ein anderer freute
eine ganze Weile und freuten sich schon auf
ohnmächtig im Wald liegen.“ Sie lachten noch
der hätte gepuppt. Dann würden wir jetzt noch
jemand nur laut geschmarcht. Stell Dir mal vor,
sagte Julchen später zu Nora, „wenigstens hat da
geringe Blicke herüberkamen.“ „Naja wenigstens“,
lachen, dass von den anderen Tischen viele neu-
zusammen und begannen dann doch so laut zu
an. Schauten sich an, pressten erst die Lippen
Platz gehörte.“ Nora und Julchen schauten sich
deren nickten. „Ja, das hat man auf dem ganzen
nen Traum nicht hören?“, sagte einer und die an-
so laut geschmarcht? Ich konnte ja meinen eige-
de.“ Wer von euch hat da eigentlich heute Nacht
Nachbartisch das Gespräch plötzlich lauter wur-
sie beim Frühstück und kauten ihre Brote, als am
ken, was sie da so erschreckt hatte. Also saßen
einfach Angst, noch mal darüber nachzuden-
Wahrscheinlich hatten die beiden aber auch
tun, als über ihren nächtlichen Ausflug zu reden.
Am nächsten Morgen hatten sie wichtigeres zu
dass die anderen davon aufwachen würden.
pochten so laut, dass man befürchten musste,
auch noch ganz lange wach dalag. Ihre Herzen
kein Wort mehr, aber Julchen merkte, dass Nora
schleunigst in ihre Schlafsäcke. Sie redeten zwar
pelt und schlüpfen erst in das Zelt und dann
Schlafzeit wieder. Eilig hatten sie sich aufgerap-
Mond wieder verschwand, erkannten sie ihr
genauer hinschauen, schnell noch, bevor der
eine Zeitschnur gestoppt waren. Und als sie
konnten sie erkennen, dass sie da gerade über
zwei Wolken hervorlugte. Für einen Augenblick
gen sie nun und sahen, wie der Mond zwischen
Julchen mit auf die feuchte Wiese riss. Da la-
– gar nicht weit, bis plötzlich Nora stolperte und
hasteten sie los. Sie liefen und liefen und liefen
Sie drückten nochmal ihre Hände und dann
Ein mögliches Ende könnte sein:

Mit Hand und Hirn und Herz

Zeltlagerlied 2007 aus dem Bezirk Niederbayern/Oberpfalz (Melodie: Jalava)

Von Sonn und Koller aus -ge -brannt, vor Mü - dig -keit ganz blind; stehst du im
Moraen-

krei - se da, wo al - le mü - de sind. Dein Hals tut weh vom vielen Schrein

auch vom Lagerfeuer. Die Mücken -stiche jucken sehr, das ist dir nicht ge -heuer.

steht du da und weißt nicht mehr, wo - hin die Fa - hne weht! Und

auß - er - dem noch ein Pro - blem: In wel - chen A - K geh - en?

Ja lava, jalava, du Fal - ke, warum lachst du trotzdem? Ich la - che, weil wir im -
mer

fes - te zu - sammenstehn! Und weil wir hier viel Spaß ham! Und weil die Welt sich dreht!

weil mein Hirn von Sonne und Sozial - is - mus was versteht! Hey, heppa, Zelt la -
ger

heppa, Zelt la - ger, heppa, Zelt la - ger! Hey, hey, hey hey! Hey! Hey!
Hey!

Jetzt dampfen schon die Töpfe heiß,
wann gibt's denn endlich essen?
Der Helfer sagt darauf zu dir:
jetzt sei nicht so verfrissen.
Da fängt schon die Siesta an:
Wann macht der Kiosk auf?
Doch sehen wir am Kiosk nicht
den riesengroßen Auflauf!
Dann gehst du in dein Zelt zurück
und willst ein bisschen schlafen.
Doch hier toben deine Zeltgenossen...
diese wilden Affen!

Jalava, jalava, du Falke,
warum lachst du trotzdem?
Ich lache, weil wir immer
feste zusammenstehn.
Und weil wir solidarisch sind
und weil die Welt sich dreht.
Und weil meine Hand von anpacken
und zusammenhelfen was versteht! Hey...

Jetzt saust der ganze Tag vorbei,
vor'm Zelt steht schon die Nacht.
Hoppla, das ging jetzt aber schnell!
Wer hätte das gedacht?
In deinem Schlafsack liegst du jetzt
und dir wird ganz schön mulmig.
Das Schnarchen aus dem anderen Zelt
klingt schon ziemlich gruslig!
Da raschelt dieser Sommerwind
auch noch durch die Bäume.
Drum kann es sein pass bloß auf!
Du kriegst noch schlechte Träume!

Jalava, jalava, du Falke,
warum lachst du trotzdem?
Ich lache, weil wir immer
feste zusammenstehn.
Und weil wir uns hier respektieren
und weil die Welt sich dreht.
Und weil mein Herz von Liebe
und Freundschaft was versteht. Hey...

